

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Vernahmeung des SS-Obersturmbannführers Max Kiefer, Chief
Department C II WVHA, durch Mr. E.I. Orlowski auf Veranlassung
von Mr. Hart, SS-Section, am 30. Dezember 1946, 10.00 bis 11.30 Uhr.

P. Geben Sie Ihren vollen Vor- und Zunamen an ?

A. Max Kiefer.

P. Haben Sie noch andere Vornamen ?

A. Ja, Robert Max Kiefer.

P. Max ist Ihr Rufname ?

A. Ja.

P. Wollen Sie den Namen Kiefer fuer das Protokoll buchstabieren ?

A. K-i-e-f-e-r.

P. Stehen Sie auf und sprechen Sie mir den Eid nach :

" Ich schwore bei Gott, dem Allmaechtigen und Allwissenden,
dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir
Gott helfe."

(Max Kiefer spricht die Worte des Eides nach)

Nehmen Sie Platz. Sie wissen, dass Unterlassungen in einer Aussage
unter Eid als ebenso schwere Eidesverletzung betrachtet werden
wie eine falsche Aussage ?

A. Ja.

P. Haben Sie je einen anderen Namen als den von Max Kiefer gefuehrt ?

A. Nein.

F. Sind Sie deutscher Staatsangehöriger ?

A. Ja.

F. Wo und wann sind Sie geboren ?

A. Am 15. September 1889 in Kempen am Niederrhein.

F. Wann sind Sie in die NSDAP eingetreten ?

A. 1937.

F. In welchem Monat ?

A. In Mai.

F. Unter welcher Mitgliedsnummer ?

A. Die ist mir unbekannt.

F. Die Akten zeigen die Mitgliedsnummer 4 157 069. Stimmt das ?

A. 4 Millionen, darauf entsinne ich mich, ob die folgenden Ziffern stimmen, kann ich nicht sagen.

F. Haben Sie irgendeine Funktion ehrenamtlich oder hauptamtlich innerhalb der NSDAP ausgeübt ?

A. Nein.

F. Wann traten Sie in die Allgemeine SS ein ?

A. 1934.

F. In welchem Monat ?

A. In Juli.

F. Unter welcher Mitgliedsnummer ?

A. Die Mitgliedsnummer ist mir im Einzelnen nicht erinnerlich. Soweit ich mich entsinne, war es 174 000 vielleicht.

F. Die Akten geben eine Mitgliedsnummer 273 744 an. Ist Ihnen das erinnerlich ?

A. Nein. Ich habe in Gedächtnis, dass die Anfangsziffer eine Eins

gewesen wäre. Es ist aber möglich.

F. Was war Ihr erster Dienstgrad in der Allgemeinen SS ?

A. Hauptsturmführer.

F. Und Ihr letzter Dienstgrad in der Allgemeinen SS ?

A. Sturmbannführer.

F. Wann traten Sie in die ^{Waffen-} Allgemeine SS ein ?

A. 1941.

F. In welchem Monat ?

A. Im September oder Oktober. Es ist später bei der Festsetzung des Dienstgrads der 1. September zugrundegelegt worden.

F. Was war Ihr erster Dienstgrad in der Waffen SS ?

A. Sturmschützenführer.

F. Was war Ihr letzter Dienstgrad in der Waffen -SS ?

A. Obersturmbannführer.

F. Sie wurden am 30. Januar 1944 zum Obersturmbannführer befördert ?

A. Ja wohl.

F. Welche Schulausbildung haben Sie genossen ?

A. Volksschule, Gymnasium, Technische Hochschule.

F. Haben Sie das Abitur gemacht ?

A. Ja.

F. Wann ?

A. Ostern 1909.

F. Sind Sie dann auf die Technische Hochschule gegangen ?

A. Ja wohl, auf die Technische Hochschule.

F. Wo ?

A. In München.

F. Wieviele Semester ?

A. In München zwei.

F. Fahren Sie in Ihrer akademischen Ausbildung fort.

A. Von München aus bin ich an Ostern 1910 zur Technischen Hochschule in Aachen gegangen und habe die Hochschule durchlaufen bis zum Sommer 1914.

F. Haben Sie promoviert ?

A. Promoviert habe ich nicht.

F. Was fuer einen Titel durften Sie auf Grund der Abschlussprüfung 1914 fuhren ?

A. Architekt.

F. Schloß das ein Staatsexamen ein ?

A. Das Vordiplomexamen hatte ich abgelegt und das Examen, zu dem ich die Arbeit fertig hatte, wurde dann durch den Ausbruch des Krieges damals verhindert.

F. Den Diplomarchitektentitel bekamen Sie also nicht ?

A. Nein, den habe ich damals nicht bekommen.

F. Bekamen Sie ihn spaeter ?

A. Nein.

F. Wieviele Semester haben Sie im ganzen studiert ?

A. Fehn Semester.

F. Was war Ihre Spezialitaet ?

A. Wohnungsbau. Auf der Hochschule spezialisiert man sich nicht. Die Hochschule gibt die allgemeine Ausbildung auf dem Gebiete des Hochbaus. Ich muss das widerrufen, was ich eben gesagt habe. Ich habe

die allgemeine Ausbildung als Architekt dort erhalten.

F. Haben Sie im Ersten Weltkrieg gedient ?

A. Ja.

F. Wann wurden Sie entlassen ?

A. Am 1. oder 2. Dezember 1918.

F. Mit welchem Dienstgrad ?

A. Als Leutnant der Reserve.

F. Geben Sie mir in grossen Zügen eine chronologische Beschreibung Ihrer beruflichen Laufbahn von Dezember 1918 an.

A. 1919 bin ich bei einem Baugeschäft in Aachen als Bauleiter eingetreten bis zum Jahre 1921, zwei Jahre. Anschliessend bin ich zur Regierung nach Aachen als Bureauchef und leitender Architekt fuer den Neubau des Land- und Amtsgerichts Aachen gegangen. Der Bau wurde 1923 infolge der Nachkriegsverhältnisse eingestellt. Dann bin ich zum Kreisbauamt nach Keppel als Architekt gegangen in der Hauptsache fuer Baupolizeiangelegenheiten und fuer Bauberatung. Dort habe ich gearbeitet bis 1927. 1927 habe ich mich selbststaendig gemacht als freischaffender Architekt und das bin ich dann geblieben bis zum Jahre 1936.

F. In welcher Stadt ?

A. In Niederrhein, in Regierungsbezirk Duesseldorf und spaeter in Berlin. 1936 bin ich zunaechst als Architekt zum Reichsluftfahrtministerium, im September 1936, und habe dort die Sachen bearbeitet des spaeteren Referats Wohnungs- und Siedlungsbau und habe das durchgefuehrt bis 1941.

F. In welchem Monat ?

00005

A. Bis zum 1. September.

F. Waren Sie als Zivilangestellter im Reichsluftfahrtministerium ?

A. Ja, ich war als Zivilangestellter tätig.

F. Waren Sie unter Kessler dort tätig ?

A. Ja, Kessler war Chef im Luftfahrtministerium.

F. Er war Ihr unmittelbarer Vorgesetzter ?

A. Jawohl.

F. Fahren Sie fort.

A. 1941 wurde ich zum Heer eingezogen, beim Wehrbezirkskommando VI Berlin. Dort wurde ich als Leutnant der Reserve s.b.V. gestellt und einen Monat später zur Waffen-SS überstellt, zur Bauverwaltung der Waffen-SS. Dort bin ich bis zum Schluss tätig gewesen.

F. Seit Oktober 1941 sind Sie also bei der Bauverwaltung der Waffen-SS tätig gewesen ?

A. Jawohl.

F. Nachher wurden Sie vom Reichsluftfahrtministerium zur Waffen SS überstellt ?

A. Vom Reichsluftfahrtministerium bin ich nicht zur Waffen SS überstellt worden, sondern ich bin erst eingezogen worden.

F. Aber Sie hatten doch im Reichsluftfahrtministerium eine Staatsbeamtenschaft ?

A. Ja, ich hatte eine Referentenstelle fuer Wohnungs- und Siedlungsbau im Reichsluftfahrtministerium.

F. Sie fuehrten den Titel Baureis ?

A. Ja.

F. Als Staatsbeamter ?

A. Nein, als Zivilangestellter. Das Reichsluftfahrtministerium hat wie die anderen Zivilverwaltungen geeignete Leute als Beamte der Luftwaffe eingestellt, liess sie aber im Zivilangestelltenverhaeltnis. Es ist mir zwar der Vorschlag gemacht worden, als Regierungsbeirat diese Sachen weiter zu bearbeiten, aber das haette fuer mich einen sehr schweren finanziellen Nachteil zur Folge gehabt. Infolgedessen habe ich darauf gebeten und es wurde auch bewilligt, dass diese Taetigkeit in Zivilangestelltenverhaeltnis weitergefuehrt wurde. Dann als Regierungsbeirat haette ich mit meinem Gehalt von vorne beginnen muessen.

F. Sie waren also nicht in die Reichsbesetze fuer Staatsbeamte des mittleren oder gehobenen Dienstes eingestuft ?

A. Ich hatte einen Sondervertrag mit dem Reichsluftfahrtministerium. Ich war Spezialist auf dem Gebiete Wohnungsbau geworden und bekam als solcher auch eine entsprechende Bezahlung. Das Gehalt, das ich bekam, lag aber noch unter meinem Einkommen als Privatarchitekt.

F. Wie hoch war Ihr Gehalt beim Luftfahrtministerium ?

A. Dort betrug mein Gehalt rund 850 M.

F. Brutto ?

A. Nein, es ist netto gewesen. Dazu kam eine Ministerialzulage in Hoehe von 85 M fuer die Planstelle, die ich im Ministerium hatte.

F. Und welchen waere Ihr Gehalt als Beirat C II 2 gewesen ?

A. Soweit ich mich erkundigte, haette das mit 300 M begonnen.

F. Sie stellten sich also besser mit einem Zivilvertrag ?

A. Ja.

F. Wurde Ihr Gehalt dann spaeter im Oktober 1941 bei der Waffen SS erhoehet ?

A. Nein, im Gegenteil. Diese Übernahme zur Waffen SS fand mit Dienst-rangsgleichung statt. Da die Waffen SS keine Heutten kannte, sondern nur Fahrer, bekam ich nach meiner letzten Stellung als Heutet den Dienstrang eines Stabsanführers. Der Gehalt eines Stabsanführers hatte noch unter dem Gehalt gelegen, den ich bei der Luftwaffe hatte. Infolgedessen habe ich bei der Waffen SS noch bis zum Jahre 1943, bis Ende 1943, soweit ich mich entsinne, als Zivilangestellter gearbeitet. Sonst wäre mein Gehalt wieder niedriger gewesen.

F. Sind Sie verheiratet ?

A. Ja.

F. Ihre Frau lebt ?

A. Ja.

F. Haben Sie Kinder ?

A. Nein.

F. Wie nannte sich die Dienststelle, zu der Sie im Oktober 1941 kamen ?

A. Amt Haushalt und Bauten.

F. In welcher Abteilung haben Sie gearbeitet ?

A. In der Abteilung Bauten.

F. Das Amt fuer Haushalt und Bauten war eine Zweigstelle des Verwaltungs-amts der SS zu der Zeit noch, nicht wahr ?

A. Soweit mir bekannt, war das eine selbständige Dienststelle, die nicht ein Teil einer anderen Dienststelle war.

F. Sie kam am 1. Februar 1942 zum Wirtschaftsverwaltungshauptamt ?

A. Das ist so : Aus diesem Amt Haushalt und Bauten wurde das WfHA. Kret war es ein Amt, dann wurde es ein Hauptamt und wurde umorganisiert.

F. Am 1. Februar 1942 ?

A. Im Februar 1942.

F. Des Verwaltungsamt der SS kam da auch in das WVHA ?

A. Ja, als Amtgruppe, das Amt Haushalt, wie es früher hiess.

F. Und Fohl war sowohl Chef des Verwaltungsamts der SS als auch des Amtes Haushalt und Bauten, nicht wahr ?

A. Als ich 1941 zu diesem Amt kam, war Fohl der Chef und bei der Umorganisation, bei der Umbildung zum WVHA ist Fohl auch weiter Chef dieses neuen Hauptamts geworden oder geblieben.

F. Meine Frage bezog sich zunächst einmal auf die Zeit vor der Neuorganisation, auf das Jahr 1941. Da war Fohl doch Chef des Verwaltungsamts der SS sowohl als auch des Amtes Haushalt und Bauten ?

A. Mir ist nicht bekannt, dass neben dem Amt Haushalt und Bauten auch noch ein Amt Verwaltung bestanden hat. Mir ist nur bekannt, dass Fohl Chef des Amtes Haushalt und Bauten war.

F. Was war die Aufgabe des Amtes Bauten ?

A. Des Amtes Bauten in 1941 ?

F. Ganz recht.

A. Wenn ich von seinem Arbeitsgebiet ausgehe -- ich kann natürlich nur das aussagen, was ich als positive Tatsachen kenne -- ich hatte die Aufgabe, den Wohnungs- und Siedlungsbau nach dem Kriege vorzubereiten. Es war ein Erlass herausgekommen, wonach nach dem Kriege ein grosses Wohnungsbauprogramm durchgeführt werden sollte, zu dem die verschiedenen Verwaltungstellen des Reiches zusammengefasst ihren Beitrag geben sollten. Es wurde dann ein Reichswohnungskommissar eingesetzt

und mit diesem Reichswohnungskommissar hatte ich die verschiedensten Verhandlungen zu führen ; ihn hatten die Verwaltungen bis herunter zur Kommunalverwaltung Vorschläge zu machen, um nach dem Kriege das Wohnungsbauprogramm durchzuführen, und seine Hauptaufgabe war damals die Verwaltung dieses Wohnungsbauprogramms, weil ich in der Luftwaffe dieses Gebiet auch schon bearbeitet hatte und die ganzen Verhandlungen im Auftrage des Luftfahrtministeriums mit dem Reichswohnungskommissar durchgeführt hatte. Ich glaube, dies ist auch der Grund gewesen, weshalb ich vom Heer zur Waffen SS, zur Bauverwaltung der Waffen SS überstellt wurde. Wie ich hinterher auch wohl mit einiger Sicherheit festgestellt habe, ist das auf Betreiben meines früheren Chefs bei der Luftwaffe Kessler geschehen. Dieser hat meine Überstellung beantragt. Neben dem Wohnungsbauprogramm hatte ich damals noch die Kunstpflege, die Kunstbeschaffung, den Lazarettbau. Das sind so meine Aufgaben gewesen.

F. Wie hieß die Abteilung, die Sie führten innerhalb des Amtes Bauten ?

A. Die hatte eine Nummernbezeichnung : IV glaube ich, soweit ich mich entsinne.

F. Was war die offizielle Bezeichnung dieser Hauptabteilung IV ?

A. Die hatte sonst keine Bezeichnung. Die hieß nur Hauptabteilung IV.

F. Dar standen Sie vor ?

A. Dar stand ich vor.

F. Wieviele Mitarbeiter hatten Sie ?

A. 1941/42 waren es 20.

F. 20 Führer ?

A. Nein, da war auch eine ganze Reihe von Zivilangestellten dabei, die aus privaten Dienstbetrieben und anderen Baubehörden eingetreten waren.

waren Führer, Unterführer und Zivilangestellte. Es sind damals Anzeigen durch die Zeitungen gegangen. Der Bedarf an Personal war sehr gross. Infolgedessen sind regelrechte Anzeigen in den Zeitungen erschienen, dass technische Fachkräfte gesucht werden und diese sind dann wie bei anderen staatlichen Stellen als private Kräfte angestellt worden.

F. Wer war Chef des Amt Bauten ?

A. Dr. Kausler.

F. Er war Ihr direkter Vorgesetzter ?

A. Ja.

F. ~~Herr~~ Kausler ?

A. Ja, Dr. Hans Kausler.

F. Mit welchen Mitteln arbeitete das Amt Bauten ?

A. Mit welchen Geldmitteln ?

F. Ganz recht.

A. Diese Frage ist für mich schwer zu beantworten, weil ich nur ein reines Planungsbüreau hatte und als solcher keine Mittel besetzte und auch keine Baustoffe besetzte, infolgedessen auch nie Geld oder Baustoffe beantragt habe. Ich kann also nur sagen, was mir zur Kenntnis gekommen ist. Es sind, soweit ich weiss, Reichsmittel gewesen.

F. Aber das Amt Haushalt und Bauten war doch eine Waffen SS-Dienststelle ?

A. Eine Waffen SS-Dienststelle ?

F. Und haben die schon 1941 mit Reichsmitteln gearbeitet ?

A. Soweit mir bekannt, ja.

F. Können erinnern Sie sich genau ?

A. Ich habe, soweit mir bekannt, nie von anderen Mitteln gehört als von

Reichsmitteln.

F. Welche Hauptabteilung führte Franz Sirenschals ?

A. Sirenschals hat nach der Umorganisation eine Abteilung oder ein Amt geführt, das sich mit der Prüfung von Rechnungen befasste. Was hatte er sonst noch zu tun ? Betriebswirtschaft.

F. Und innerhalb des Amtes Bauten, also vor der Umorganisation ?

A. Das ist mir nicht so bekannt, weil ich damals Neuling in der ganzen Angelegenheit war und weil sich alles noch im Aufbau befand und nicht so in Erscheinung trat. Ende 1961 bin ich zum Amt Bauten gekommen. Es dauerte eine ganze Zeit, bis ich mich in die Verhältnisse überhaupt fand, sodass ich keine Übersicht habe, welches Spezialgebiet oder Sondergebiet er damals bearbeitet hat. Ich kann es nicht sagen.

F. Aber er hatte doch eine Hauptabteilung im Amt Bauten. Daran können Sie sich doch noch erinnern ?

A. Wenn ich jetzt gefragt werde, welche Hauptabteilung er hatte, so ist das wirklich eine schwere Frage für mich. Er muss aber eine Hauptabteilung gehabt haben, denn er war ja Stabsartenführer. Aber ich kann im Augenblick nicht sagen, was er bearbeitet hat.

F. Kessler hat doch im Amt Haushalt und Bauten regelmäßige Sitzungen oder Konferenzen aller Hauptabteilungsleiter abgehalten ?

A. Nein, im Amt Haushalt und Bauten noch nicht.

F. Die kamen erst später ?

A. Sehr viel später. Diese Besprechungen hat Kessler erst eingeführt. Das hing damit zusammen, dass er dauernd auf Reisen war, dass man wochenlang nichts von ihm gehört hatte und dass infolgedessen der

ganze Kontakt verloren ging. 1944 bis zum Ende sind regelmässig diese Besprechungen geführt worden.

F. Sie waren also vom 1. Februar 1942 bis zum Mai 1945 im WVHA ?

A. Ja, in der Antegruppe C des WVHA .

F. Und Sie waren Antschef C II in derselben Zeit ?

A. Ja, das muss richtiggestellt werden. Ich habe die Geschäfte dieses Amtes geführt. Als Antschef bin ich aber nicht bestätigt worden und zwar deshalb, weil ich bei der Heberstellung vom Heer zwei Bedingungen gestellt hatte : Erstens, dass dieses Dienstverhältnis nur so lange dauern sollte, als meine Wehrmachtverpflichtung bestand, weil ich nach dem Kriege andere Pläne hatte, und zweitens, dass mir ein festumrissenes Arbeitsgebiet gegeben wurde. Das war aber wohl nebensächlich. Infolgedessen habe ich keine Bestätigung als Antschef erhalten. Aber die direkten Geschäfte, die ich hatte, sind die eines Antschefs gewesen.

F. Sie haben also einen zentralen Auftrag von Kessler gehabt ?

A. Ja.

F. Sie haben also vom 1. Februar 1942 bis zum Mai 1945 ^{im} ~~dem~~ Auftrag Ihres militärischen Vorgesetzten Dr. Hans Kessler ~~das Amt C II~~ im WVHA als Antschef geführt ?

A. Ja.

F. Uebernahmen Sie Ihre 20 Mitarbeiter vom Amt Bauten in das WVHA ?

A. Der Uebergang vom Amt Haushalt und Bauten zur Antegruppe C ist im allgemeinen ohne Personalverschiebungen vor sich gegangen.

F. Sind die Zivilangestellten dann in die Waffen-SS ueberfuehrt worden oder verblieben sie Zivilangestellte ?

A. Sie verblieben Zivilangestellte.

F. Haben Sie Ihr Amt im WNA vergroessert ?

A. Nein, verkleinert. Ich hatte nur noch ein kleineres Arbeitsgebiet. Die Aufgaben, die mir gestellt waren, wurden kleiner und dieses Programm Wohnungsbau nach dem Kriege wurde ja von einem gewissen Zeitpunkt ab unwahrscheinlich und die ganze Arbeit wurde abgeschlossen, und dann kam noch dazu, dass damit auch diese Aufgabe vorlaeufig aufgeschoben werden musste. Infolgedessen ist die Zahl meiner Mitarbeiter immer mehr verkleinert worden, je nach dem Anfall der Arbeiten, die sich noch ergaben.

F. Im Jahre 1942 hatten Sie noch 20, ungefaehr ?

A. Ja wohl, ungefaehr 20.

F. Und im Jahre 1943 ?

A. Im Jahre 1943 sind es schon einige weniger gewesen, schon deshalb, weil einige Unterfuhrer, die bei mir taetig waren, zur Truppe eingezogen wurden. Im Jahre 1943 habe ich nur noch 13 oder 14 gehabt.

F. Und im Jahr 1944 ?

A. 1944 ging es herunter auf 6 oder 5 und bis zum Schluss waren es dann ausser mir nur noch drei Mitarbeiter.

F. Wie war Ihr Amt gegliedert ?

A. Ich hatte folgende Aufgabengebiete : Wohnungs- und Siedlungsbau, Lagersache.....

F. Wenn ich unterbrechen darf : Sie hatten doch eine Reihe von Hauptabteilungen innerhalb des Amtes, die nummeriert waren und die Namen

hatten. Ich moechte gerne, dass Sie mir diese Gliederung klar geben.

A. Wohnungs- und Siedlungsbau, Lazarettbau....

F. War die Hauptabteilung I Wohnungs- und Siedlungsbau ?

A. Das muss ich mir mal ueberlegen. Meines Wissens war I Wohnungs- und Siedlungsbau.

F. Wer leitete I ?

A. Das habe ich selbst geleitet.

F. Hauptabteilung II ?

A. II ? Dass mir das nicht so recht gelaeufig ist, haengt damit zusammen, weil dieser Dienstplan im allgemeinen ein Nachkriegsdienstplan gewesen ist und ~~ein~~ ein Dienstplan, der fuer normale Verhaeltnisse zugeschnitten war, und die Aufgaben, die in dem Dienstplan enthalten waren, sind im Kriege gar nicht zum Tragen gekommen. Infolgedessen sind mir die Zahlen und einzelnen Bezeichnungen vielleicht nicht so gelaeufig, wie das im Dienstplan druckmassig zum Ausdruck kam.

F. Wir wollen uns darauf einigen dass die Aussagen, die Sie bezueglich der Nummern der einzelnen Hauptabteilungen machen, moeglicherweise etwas verschoben werden koennen ?

A. Jaehrl, sonst koennte ich das nicht sagen.

F. III ?

A. III ? Ich glaube, Lazarettbau hatte III. Darf ich erst einmal die Sachgebiete auffuehren ohne die Nummernbezeichnungen ? Vielleicht faellt es mir dann ein ?

F. Wenn Sie eine Pause einlegen und ein Stueck Papier haben wollen, auf das Sie sich das aufzeichnen koennen, dann koennen Sie das machen.

(Max Klefer notiert sich auf dem Papier die einzelnen Hauptabteilungen)

A. Welcher Erinnerung nach zuerst die Reihenfolge folgende sein:

I. Wohnungs- und Siedlungsbau.

F. Das standen Sie selbst vor ?

A. Ja. II. Lazarettbau.

F. Wer stand das vor ?

A. Obersturmführer Birkigt.

F. Mit Vorgesetzten ?

A. Das ist mir nicht bekannt.

F. III ?

A. Wirtschaftsbauten.

F. Auf was fuer Wirtschaftsbauten bezog sich das ?

A. Die sind gar nicht zum Tragen gekommen. Es ist einmal ein Plan aufgestellt worden, da sollte eine ^{Trocken} Glasfabrik und eine Gemüsetrocknenfabrik in ukrainischen Raum errichtet werden. Daraufhin wurde der Sachbearbeiter -- Birkigt hatte auch Wirtschaftsbauten -- nach Ungarn geschickt. Dort waren Anlagen dieser Art in Betrieb. Er hat sie sich angesehen. Die Planung ist entstanden, dann ist sie aus irgendwelchen Gründen, wahrscheinlich weil sie nicht technisch durchzuführen war wegen der Kriegslage, wieder eingestellt worden. Es handelt sich bei diesen Art ~~Wirtschafts~~ C II um ein Planungsbureau. Wir haben keine Pläne gemacht fuer bestimmte Orte, sondern nur generelle Pläne. Es sind Pläne gemacht worden fuer Kasernen, fuer Truppenunterkünfte, Kasernen. Es sind Pläne gemacht worden fuer Feldbäckereien. In uebrigen hat sich auf dem Gebiet der Wirtschaftsbauten wegen der Kriegsverhältnisse in allgemeinen nichts abgespielt.

F. Wer stand der Hauptabteilung III vor ?

A. Auch Obersturmführer Birkigt. Ich sprach von Schluss 1944, 00016

1945. Frueher hat die Wirtschaftsbauteil bearbeitet ein Obersturmfuehrer Geber.

F. Mit Vornamen ?

A. Unbekannt.

F. Was wurde aus Geber ?

A. Geber ist gestorben.

F. Wann wurde er abgeloeest ?

A. Soweit ich mich entsinne, Mitte oder Ende 1943.

F. Und er wurde abgeloeest von Birkigt ?

A. Birkigt ist sein Nachfolger gewesen.

F. Wer hatte die Hauptabteilung IV ?

A. IV ist gar nicht bearbeitet worden. Industriebauten sind nicht zur Durchfuehrung gekommen. Sie stehen nur auf dem Papier.

F. Was fuer ein Unterschied bestand zwischen Industrie- und Wirtschaftsbauteil ?

A. Industriebauten waren Fabrikanlagen gewesen. Wirtschaftsbauteil sind Bauten gewesen wie z.B. Kuechen oder Backereien oder Waschanstalten, die zu irgendeinem sonstigen Betrieb gehoerten, Garagen, Werkstaetten und was alles dazu gehoert. Dannerte man Wirtschaftsbauteil.

F. V ?

A. V Landwirtschaft hatte Untersturmfuehrer Haussner.

F. Mit Vornamen ?

A. Nicht bekannt.

F. Von wann bis wann hatte er Hauptabteilung V ?

A. Er hat sie gehabt bis anfangs 1944 oder Mitte 1944, also im ersten Viertel des Jahres 1944.

F. Von 1. Februar 1942 bis Mitte 1944 ?

A. Ja wohl .

F. Wer übernahm es dann ?

A. Es wurde eingestellt dann, weil keine landwirtschaftlichen Bauten zur Planung kamen.

F. Was wurde aus Hauser ?

A. Hauser ist zu Tode gegangen.

F. Hauptabteilung VI ?

A. VI ? Mir ist nicht im Gedächtnis, dass eine Hauptabteilung VI noch bestanden hat. Das Arbeitsgebiet habe ich hier aufgeführt.

F. Nun, es waren dem Amt II doch noch andere Aufgaben gestellt ?

A. Nein, nein. Ich habe, darf ich das noch anfügen, die Bearbeitung von Rechtsangelegenheiten gehabt. Die sind aber im Dienstplan nicht aufgetaucht, sondern es war eine unmittelbare Beauftragung. Die sind aber nicht als Hauptabteilung VI aufgeführt.

F. Können Sie diese Spezialaufgaben erläutern, die Sie da hatten ?

A. Es handelte sich darum, dass nach dem Kriege ein neues Reichsbaurecht geschaffen werden sollte, und ich hatte die Aufgabe, die Landesbauordnungen durchzusehen und zu prüfen, um von Seiten der Bauverwaltung der Waffen-SS die entsprechende Mitarbeit an diesem Projekt durchführen zu können. Ich habe also die ganzen Landesbauordnungen, die bis dahin ersiehene Reichsbauordnung und Reichsbauverordnungen durchstudiert, zusammengestellt und daraus die ersten Grundlagen bearbeitet, die als Diskussions- und Besprechungsgrundlagen für die Planung und Durchführung des neuen Reichsbaurechts dienen sollten.

F. Des Reichsbaurechts ?

A. Ja wohl, des Reichsbaurechts. Es waren Pläne in Gange, die damit zusammenhingen, die ganze Technik zu reorganisieren, d.h. die Absicht, ein Technisches Ministerium einzurichten. Das hing damit zusammen. Bei der Verwaltungsreform sollte auch das einheitliche Reichsbaurecht an die Stelle der vielen und ausserordentlich gesplitterten Landesbauordnungen treten.

F. Diese Prüfung der verschiedenen Baurechte und Bauverordnungen bezog sich doch auch auf die besetzten Gebiete, nicht wahr ?

A. Nein, ein Reichsbaurecht war es. Von den besetzten Gebieten ist mir unbekannt, welche Rechtsnormen oder Bauordnungen da zur Anwendung gekommen sind. In den besetzten Gebieten bin ich nie gewesen. Ich bin aus Berlin nicht hinausgegangen.

F. Hatten Sie noch andere Aufgaben seit dem 1. Februar 1942 ausser der Ausföhrung des Amtes C II ?

A. Nein.

F. Sie gehörte doch auch zu den Aufgaben des Amtes C II, Pläne fuer Schulen zu machen ?

A. Nein. Das muss ich berichtigen. Diese Schulplanung hat wahrscheinlich als Programm bestanden, wurde aber aus dem Amt C II herausgenommen und in ein besonderes Amt gegeben, in Amt C IV. Ich habe schon gesagt, dass ich ursprünglich auch die Kunstpflege hatte. Kunstpflege, Schulen, und dieses Programm wurde einem Amt C IV uebergeben.

F. Wann ?

A. Meines Wissens 1943 bereits, soweit ich mich entsinne.

F. War das Ende 1943 ?

A. Wann es 1943 war ? Ist es Ende gewesen ? Ich glaube nicht, dass es erst anfang 1944 war. Es muss Ende 1943 gewesen sein.

F. Zu welcher Hauptabteilung gehörte die Planung von Napola ?

A. Zu Amt G IV.

F. Und vor dem Januar 1944 ?

A. Zu mir.

F. Zu welcher Hauptabteilung ?

A. Es ist möglich, dass das Amt G II damals IV gewesen ist.

F. Industriebauten ?

A. Nein, Schulen, fragten Sie, Napola.

F. Aber Sie haben mir gesagt und die Unterlagen, die wir haben, decken sich mit Ihrer Aussage, dass bis zum Januar 1944 die Planung von Schulen zum Amt G II gehörte. Meine Frage war nun die, an welche Hauptabteilung das angegliedert war.

A. Damals hieß es IV. Diese Nummerierung ist ja im Laufe der Jahre geändert worden. Ich nehme an, dass das nicht von 1942 bis 1944 konstant geblieben ist. Meines Wissens ist diese Dienststelle auch in den Nummern zweimal geändert worden.

F. Aber das deckt sich doch nicht, denn die Hauptabteilung IV, sagten Sie, waren Industriebauten ?

A. Jawohl.

F. Und eine Napola ist doch schliesslich kein/ Industrieprojekt ?

- A. Das ist so zu verstehen: Industriebeuten ist meines Wissens nach dem letzten Plan IV gewesen. Bevor diese letzte Dienststelle daraus hervorging, waren nicht Industriebeute IV, sondern Nr. IV, soweit ich mich entsinnere, Schulen, Napala.
- F. Wer hat das vor dem 1. Januar 1944 geführt?
- A. Dr. Flir, Dr. Ing. Flir.
- F. Mit Vornamen?
- A. Unbekannt.
- F. Was war sein SS-Rang?
- A. Stabsamführer. Er ist Stabsamführer geworden im Jahre 1944, soweit ich weiss. Vorher war er Hauptsturmführer.
- F. Seit 1. Februar 1942?
- A. Hauptsturmführer war er im Februar 1942.
- F. Hat Dr. Flir die Hauptabteilung IV seit dem 1. Februar 1942 geführt?
- A. Ja.
- F. Bis wie lang?
- A. Bis er das Amt C IV übernahm, bis Ende 1943 oder Anfang 1944.
- F. Für welche Schulen wurden Flaene angefertigt. Wir können darauf noch in einer späteren Unterhaltung zurückkommen. Sie können sich das in der Zwischenzeit überlegen. Das WVA war auch eine Dienststelle des Deutschen Reichs?
- A. Das weiss ich nicht. Eine Dienststelle des Deutschen Reichs? Ja, es muss es gewesen sein, weil es Reichsmittel bekam.
- F. Es ist Ihnen bekannt, dass das WVA zwischen 90 und 95 Prozent mit Reichsmitteln arbeitete?

A. 90 oder 95 Prozent ? Ich bin der Ueberzeugung, dass die WVHA nur mit Reichsmitteln gearbeitet hat.

F. Und die Arbeitsgruppe C war die hoechste Baudienststelle der Waffen SS ?

A. Ja.

F. Somit sind alle Aufgaben, die den einzelnen Aemtern innerhalb der Arbeitsgruppe C gestellt waren, Aufgaben gewesen, die sich auf Auftraege waentlicher Dienststellen der Waffen SS bezogen ?

A. Das ist schwer zu sagen insofern, als ja die Baudurchfuehrung fuer die oertlichen Bauvorhaben gar nicht zum Hauptamt kam, zur Arbeitsgruppe C. Das ist so organisiert gewesen, dass die Arbeitsgruppe C eine Art administrative Stellung hatte hinsichtlich der Beschaffung von Baustoffen aus solchen Dingen. Es ist somit keine Aufgabe in der Arbeitsgruppe nie gewesen, ein Bauvorhaben als solches zu planen oder fertigzubringen und es sind auch keine Mittel irgendwelcher Art von der Arbeitsgruppe C fuer Zwecke der Arbeitsgruppe C beantragt oder bewilligt worden, auch keine Baustoffe. Es war keine ausfuehrende Stelle. Die Zentralstelle des Deutschen Reichs war untergeordnet in Inspektionen und diese Inspektionen waren die bauldurchfuehrenden Stellen.

F. Sie sprechen jetzt von den Bauinspektionen ?

A. Ja.

F. Diese Bauinspektionen unterstanden doch Kammler ?

A. Ja.

F. Sie mussten also ihre Bauprojekte von Kammler genehmigen lassen ?

A. Dr. Kessler war, sagen wir mal, der anordnende Teil fuer diese Bauten. Denn er hatte sich ausdruuecklich ausbedungen, dass ohne seine Bestaetigung und seine Genehmigung keine Bauwerke durchgefuehrt werden duerften, weil immerhin bei der Baustoffbeschruekung eine Uebersicht ueber die Baustoffangelegenheiten und welche Dinge vorhanden sein so llte. Kessler hat das auch durchgefuehrt. Wir haben ihn wochenlang nicht gesehen, wenn er unterwegs war. Er hat alle diese Dinge bei den Bauinspektionen eingeleitet, er hat die Auftragserteilung selbst gegeben und hat auch den Bau durchgefuehrt und ueberwacht. Es wurden spaeter Anschaffungsbesprechungen eingelegt. Auf diesen Anschaffungsbesprechungen ging es zuweilen hoch her und dabei kam auch zur Sprache, dass sich um alle Bauwerke persoenlich genauestens kümmerte, sodass also zwischen Kessler und den Bauinspektionen wohl ein unmittelbares Auftragsverhaeltnis bestanden hat, d.h. also ein Baubefehlsverhaeltnis, wenn ich es so nennen darf.

F. Es ist Ihnen erinnerlich, dass Kessler hoechster Bauchef fuer die Waffen 33 war ?

A. Ja.

F. Und dass die Amtgruppe C die hoechste Baudienststelle der Waffen 33 war ?

A. Sie wurde als Ministerialinstanz in der Bauverwaltung angesehen.

F. Sie beantworteten meine Frage also mit Ja ?

A. Die hoechste Instanz in Bauangelegenheiten, ja.

F. Wenn also -- das ist nur eine logische Schlussfolgerung von unserem Gedankengang her -- irgendeine Waffen 33-Dienststelle, ganz gleich wie sie war, bauen wollte, muessete sie frueher oder spaeter ueber die Amtgruppe C gehen ?

- A. Das ist leider nicht so gewesen.
- F. Das war das Gesetz ?
- A. So haette es sein sollen. Es ist aber nicht so gewesen.
- F. Das war die Verordnung, nicht wahr ?
- A. Eine festgelegte Verordnung ? Nein.
- F. Nun sagen wir der Dienstweg ?
- A. Ja wohl, das waere der Dienstweg gewesen.
- F. Das war der offizielle Dienstweg ?
- A. Aber es war leider nicht so.
- F. Somit bezogen sich auch die Aufgaben der einzelnen Aemter innerhalb der Aemtergruppe C auf Besorhaben der gesamten Waffen SS ?
- A. Nein.
- F. Auch das ist eine logische Schlussfolgerung ?
- A. Das wuerde ein falsches Bild geben, wenn das so beantwortet wuerde. Nehmen wir als Beispiel die Planung Wohnung und Siedlung oder den Lazarettbau. In meinem Bureau ist nicht der Bau eines Lazaretts fuer einen bestimmten Ort geplant worden, sondern das waren Plaeene fuer Lazarette bestimmter Gruesse, z.B. von Lazaretten mit 150, 300, 450 oder 1000 Betten. Es wurde im allgemeinen die Raumgebuehr aufgestellt -- so nennt man das -- und auf Grund dieser Raumgebuehr wurden die Plaeene fuer die einzelnen Stationen gemacht. Somit war unsere Taetigkeit zu Ende. Es ist nicht ein Lazarett entworfen worden fuer den Ort Soudso. Dasselbe ist beim Wohnungs- und Siedlungsbau der Fall gewesen. Es wurden in meinem Amt keine Wohnbauprogramme fuer diese oder jene Stadt oder Dorf gemacht, sondern es wurden nur Typen entwickelt, die nach neuesten Gesichtspunkten und den

technischen Neuerungen gefolgt werden sollten. Ich hatte den Auftrag, den amerikanischen und schwedischen Wohnungsbau zu studieren, auch den amerikanischen, französischen und norwegischen Städtebau, um die Grundlagen fuer eine Planung zu finden und Typen aufzustellen nicht nur fuer einzelne Bauwerke.

F. Ja also, wer der Auftraggeber war, hat sich bei Ihrer Dienststelle gar nicht herausgestellt. Vielleicht haben Sie manchmal erfahren, dass das Kultusministerium einen Plan fuer eine Schule beantragt hat oder dass das Reichswirtschaftsministerium oder sonst irgendjemand in einer anderen Dienststelle ein Krankenhaus u.ä. bauen wollte. Ob Sie wussten, dass welche Dienststelle es war, das koennen wir sunnechst einmal dahingestellt sein lassen. Tatsache ist aber doch, dass, wenn immer eine Dienststelle der Waffen SS einen Bau plante oder einen Bauplan fuer ein Krankenhaus haben wollte, sie sich dann an die Amtgruppe G bzw. in diesem Falle an G II wenden musste, um den Bauplan fertiggestellt zu bekommen ?

A. Sie musste sich an die Bauinspektion wenden.

F. Und die Bauinspektion wuerde sich, wenn es sich um eine neue Planung handelte, auch wieder an die Amtgruppe G wenden müssen ?

A. Nein. Die Bauinspektionen hatten eine ausserordentliche Selbststaendigkeit auf diesem Gebiet. Sie waren die planende - das ist ausdruücklich festgelegt worden -- und die baudurchfuehrende Stelle, nicht die Amtgruppe G.

F. Aber wenn es sich um gresse Projekte handelte, musste doch dieser Plan der Bauinspektion auch technisch ueberprueft werden ?

- A. Die grossen Pläne sind ja während des Krieges fallen gelassen worden, die zu ueberpruefen gewesen waeren. Wir hatten keinen Friedensbetrieb, wo die einzelnen Bauvorhaben vorgelegt werden muessen, um sie technisch zu pruefen und die Mittel dafuer ansufordern. Der Kriegshaushalt sah es anders vor. Da wurden die Mittel je nach Bedarf bereitgestellt und alle diese Bauten waren ja auch keine Bauten, die nach normalen Gesichtspunkten gebaut wurden, sondern das waren Barackenbauten. Da es nochmals zu betonen, was ich sage, weisse ich nur aus der Unterhaltung. Ich selbst hatte in meinem Planungsbureau niemals solche Faelle. Ich habe fuer die Bauinspektionen keinen einzigen Plan aufgestellt oder mich mit der Planung der Bauinspektionen abgeben muessen.
- F. Die Baupläne der Bauinspektionen muessen doch schon deshalb zentral ueberprueft werden wegen der Materialbeschaffung, weil die Kontingente begrenzt waren ?
- A. Das muss ich mir erst zurechtlegen. Es ist so gewesen: Der Generalbevollmaechtigte fuer die Bauwirtschaft verteilte die Kontingente an die Hauptkontingentstraeger und die Waffen SS ist, solange nicht das Amt OT kam, ueberhaupt nicht Kontingentstraeger gewesen, sondern war fuer die Baustoffzuteilung angeschlossen an das Heereskontingent.
- F. Ich glaube, da irren Sie sich. Die Waffen SS ist schon seit der Errichtung des WVHA Kontingentstraeger gewesen und hat ihr Kontingent von Speer genau so wie Heer und Marine zugeteilt bekommen ?
- A. Ich habe oeffter gehoert, dass man sich mit dem Heer wegen des Kontingents herumgeschlagen hat. Ich selbst habe mit diesen Sachen nie etwas zu tun gehabt, aber ich habe doch zugehoert und ich weisse, dass ueber die etwas kuemmliche Zuteilung von Baracken a 00026

Heereskontingent gesprochen wurde.

F. Wahrscheinlich hat es sich da um Baracken gehandelt, die fuer die Truppen gebaut werden sollten, die im Einsatz waren ?

A. Das kann ich nicht sagen, das weis ich nicht. Ich bin bis jetzt der Ueberzeugung gewesen, dass wir bis zur Einrichtung des Amts BA OT 1944 an diese Kontingentsgenehmigung des Heeres gebunden waren.

F. Es ist Ihnen aber erinnerlich, dass Kasper alle Hausinspektionen unterstanden ?

A. Ja, sie unterstanden ihn.

F. Das bezog sich auf die Hausinspektionen im Reichsgebiet sowohl als auch in den besetzten Gebieten ?

A. Jawohl.

F. Da gibt es keine Ausnahme ?

A. Nein, davon ist mir nichts bekannt.

F. Sie sagten, dass es in diesen woechentlichen Referenzsitzungen manchmal sehr hoch herging. Das sagten Sie selbst vor zehn Minuten. Konnten Sie mir das erlaeuern ?

A. Dr. Kasper war ein sehr ungemuetlicher Mann. Er war sehr klug, sehr energisch, aber ausserordentlich eigenwillig und diese Hausbesprechungen hatten nicht das Niveau, wie ich es von den Behoerden her gewohnt war oder wie es sonst gemacht wurde, dass Dinge sachlich besprochen wurden, die im Augenblick zur Debatte standen, sondern er machte es so, dass er von einer Seite herueckte und dass er dann eine einseitige Sachverhaltsdarstellung losliess ueber die Dinge, die ihm nicht gefaellen hatten. Damit waren die Besprechungen auch schon zu Ende. Bedauerlicherweise wird ausserordentlich selten wirklich sachliche Besprechungen entstanden. Das hing mit der Parteilichkeit Kaspers zusammen.

- F. Kammler führte diese wöchentlichen Besprechungen gleich zu Anfang ein ?
- A. Nein, diese sogenannten Amtschefbesprechungen, die wöchentlich stattfinden sollten, sind mit Unterbrechungen durchgeführt worden. Sie wurden von Kammler erst Ende 1943 oder Anfang 1944 eingerichtet. Eine regelmässige Zusammenkunft der Sachbearbeiter vorher zu regelmässigen Besprechungen hat nicht stattgefunden. Es haben zwar Besprechungen stattgefunden, dazu wurde man befohlen, sie waren aber nicht festgesetzt.
- F. Wir wollen fuer heute Schluss machen. Ich wuerchte, dass Sie sich diesen ganzen Fragenkomplex der Amtsgruppe C bis zu unserer naechsten Unterhaltung durch den Kopf gehen lassen, auch die Aufgaben der einzelnen Aemter mit den Personen, die diese Aemter gefuehrt haben, mit moeglichst genauen Daten. Wenn Sie wollen, koennen Sie sich Notizen machen, ich gebe Ihnen Papier mit. Das kann dann vielleicht Ihr Gedaechnis etwas auffrischen. Das ist alles fuer heute.

20-105-11

Julius 31. 12. 46

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1948/56

Interrogation Mr.

Vernachung des Obersturmbannführers Max Kiefer, Chief
Department C II WVHA, durch Mr. E.I. Ortman
auf Veranlassung von Mr. Hart, SS- Sektion
am 31. Dezember 1946, 9.30 bis 11.30 Uhr.

- F. Geben Sie Ihren vollen Vor- und Zunamen an.
- A. K i e f e r Max.
- F. Sind Sie derselbe Max Kiefer, der gestern vor mir ausgesagt hat ?
- A. Jawohl.
- F. Sind Sie sich darüber im Klaren, dass Sie noch unter Eid aus-
sagen ?
- A. Jawohl.
- F. Wollen Sie Ihrer gestrigen Aussage noch etwas hinzufügen ?
- A. Vielleicht eine Berichtigung. Wenn ich gestern gesagt habe,
dass mein Eintritt in die Allgemeine SS im Jahre 1934 erfolgte,
so muss das berichtigt werden in 1935. Das Monatsdatum ist rich-
tig.
- F. Haben Sie noch weitere Berichtigungen oder Zusätze zu Ihrer ge-
strigen Aussage ?
- A. Nein.
- F. Diese Aufzeichnung, die Sie hier gemacht haben bezüglich der
Gliederung von C II entspricht Ihrer Aussage von gestern ?
- A. Jawohl. Es ist noch einmal auseinandergezogen vor und nach der

Umbildung, d.h. nach der Aufstellung des Amtes C IV künstlerische Sachgebiete.

F. Vor 1944 hatten Sie sechs Hauptabteilungen?

A. Soweit ich mich entsinne, ja wohl. Es war eine mehr.

F. Und diese Hauptabteilung haben Sie als Hauptabteilung IV, Schulen und Kinos bezeichnet?

A. Ja.

F. Das wäre also der einzige Unterschied im Gliederungsplan?

A. Ja wohl, soweit ich mich entsinne.

F. Wie kommt es, dass die Hauptabteilung I, Wohnungs- und Siedlungsbau, sich nur mit Plänen fuer die Zukunft befasste?

A. Der Wohnungsbau waehrend des Krieges war ja eingestellt seit dem Jahre 1941. Es kam in diesem Jahre, im September 1940 ein neuer Erlass heraus fuer den Wohnungsbau nach dem Kriege, der soziale Wohnungsbau, wie es hies. Auf Grund dieses Erlasses wurde der Stab des Reichswohnungskommissars eingerichtet, der die Aufgabe hatte, fuer das gesamte Deutsche Reich diesen sozialen Wohnungsbau nach dem Kriege vorzubereiten, und es wurde den verschiedenen Verwaltungseinheiten, d.h. also von uns aus gesehen den Wehrmachtsteilen, ferner den Kommunalverwaltungen und allen den Stellen, die sich mit dem Bau von Wohnungen in Deutschland auswaessig befassten, der Auftrag erteilt, fuer den Reichswohnungskommissar die Bearbeitungsgrundlagen zu schaffen bzw. ihre Vorschlaege fuer diesen sozialen Wohnungsbau nach dem Kriege zu machen. Ich habe damals bereits, 1940/41, fuer die Reichsluftwaaffe die wesentlichen Wohnungstypen entworfen. Ich habe in meinem Bureau die Verhandlungen mit dem Reichswohnungskommissar gefuehrt

und die Bedurfnisse aufgestellt, die dem Wohnungsbau entstanden, und dieselben Aufgaben erwachsen mir nach meiner Verberstellung bei der Waffen-SS. Das war die Vorbereitung des Wohnungsbauprogramms nach dem Kriege auf Grund des Fuehrererlasses vom September 1940. Dann ging das weiter. Der Wohnungsbau wurde eingestellt. Es kam neu die Aufgabe Kriegswohnungen und Notwohnungen zu schaffen. Diese Aufgabe wurde mit dem Reichswohnungskommissar durchgefuehrt.

F. Wie hieB der Reichswohnungskommissar ?

A. Reichswohnungskommissar war Dr. Ley, aber die Verhandlungen fuhrte Dr. Wagner.

F. Mit Vornamen ?

A. Weiss ich nicht.

F. In welchem Ministerium war Dr. Wagner ?

A. Der Reichswohnungskommissar war eine eigene Dienststelle. Es war urspruenglich geschaeftsmaessig oder arbeitssmaessig eine Bindung zum Reichsarbeitsministerium. Der Reichskommissar hat ueber sich eine ganze Reihe von Aufgaben auf dem Gebiete des Wohnungsbaus und des Städtebaus im Reichsarbeitsministerium bearbeitet und ich uebernahm fast die gesamte Bearbeitung von Städtebau- und Wohnungsbaueingeleheiten. Das wurde im Laufe der Zeit -- das ist nicht auf einmal geschehen -- vom Reichsarbeitsministerium auf den Reichswohnungskommissar uebertragen, sodass, nicht wie fruher, der Reichsarbeitsminister zustaeendig fuer Städtebau- und Wohnungsbaueingeleheiten war, sondern der Reichswohnungskommissar. Dann kam die Kriegshauten-Entwicklung am Schlusse des Krieges, die sog. Baubereitstellungen, die Behelfsheime.

F. Die haben Sie auch entworfen ?

A. Nein, das war eine Type. Das waren 24 qm grosse Flaechen. Von einem wirklichen Holz konnte man da nicht sprechen. Es waren nur Notunterkuenfte. Die wurden vom Reichswohnungskommissar in Form von Baustoffscheinen zugestellt und fuer jede Wohnung wurde dazu eine Praemie von 1700 M gegeben jedem, der ein solches Behelfsholz errichten wollte. Seine Aufgabe war die fabrikmassige Herstellung von gewissen Wohnungstypen. Das Holz hierfuer war vorgesehen, die Lieferung musste aber eingestellt werden, weil das Holzkontingent nicht zur Verfuegung gestellt werden konnte. Es wurde immer weniger, bis alles in die Behelfsholzaktion auszuwanderte.

F. Waren diese Bauten alle fuer die Angehoerigen der SS ?

A. Nein. Das Wohnungs- und Siedlungsbauprogramm, das ich bearbeitete, war ein Programm fuer die SS, nicht nur fuer die Waffen-SS, sondern auch fuer die allgemeine SS. Das war urspruenglich der ganze Bauplan auf Grund des Erlasses von 1940. Die Kriegswohnungs- und Behelfsholzaktion erstreckte sich auf das ganze Deutsche Reich fuer alle Ausgebeuteten. Meine Arbeit erstreckte sich natuerlich nur auf die ausgebeuteten Familien der SS.

XXX

F. Dann nur Hauptabteilung II, Lazarettbau. Es handelte sich da um Lazarette in Deutschland sowohl als auch im besetzten Gebiet?

A. Ja wohl, fuer die Truppe.

F. Das heisst also fuer die Waffen-SS ?

A. Fuer die Waffen-SS, ja.

F. Nicht fuer die Wehrmacht, sondern ausschliesslich fuer die Waffen-SS ?

A. Ausschliesslich fuer die Waffen-SS.

- F. Bezog sich das auch auf Lazarettbauten fuer alle Dienststellen der Waffen-SS ?
- A. Truppenlazarette waren das.
- F. Ich wiederhole meine Frage: Bezog sich das auf Lazarettbauten fuer alle Dienststellen der Waffen-SS ?
- A. Nein, denn die Truppe unterstand ja der Dienststelle Führungshauptamt. Das war eine Dienststelle und nur fuer sie wurden diese Richtzeichnungen aufgestellt. Die anderen Dienststellen kamen nicht in Frage, beispielsweise die Polizei.
- F. Die Polizei war doch ~~keine~~ eine Dienststelle der Waffen-SS. Meine Frage war, bezog sie sich der Lazarettbau, wie Sie ihn fuer die Hauptabteilung II erkluert haben, auf alle Dienststellen der Waffen-SS ?
- A. Auf alle Dienststellen ? Ich bitte, wenn ich klar antworten soll, dann muss ich die Frage klar verstehen. Waffen-SS ? Das ist richtig.
- F. Also auf alle Dienststellen der Waffen-SS ?
- A. Ja, die Truppe hatte nicht mehr Dienststellen, sie hatte nur eine Dienststelle.
- F. Sie wissen doch auch, dass die Waffen-SS eine Reihe von verschiedenen Dienststellen hatte. ~~Es waren doch verwaltungsmassige Dienststellen u.ä. ?~~
- A. Mir ist nur bekannt das Waffen-SS-Führungshauptamt. Dass sie andere Dienststellen hatte, ist mir nicht bekannt.
- F. Wir haben uns gestern schon darueber unterhalten, dass die Antegruppe C die hoechste Bedienststelle der Waffen-SS war ?
- A. Jawohl.

- F. Sie wussten das und Sie wissen es ?
- A. Ja.
- F. Somit sind die Aufgaben, die den einzelnen Aostern innerhalb der Aostgruppe C gestellt werden, Aufgaben, die sich aus den Anforderungen aller Dienststellen der Waffen-SS ergeben ? Nicht wahr ?
- A. Ja.
- F. Somit, um die Frage zu klären, bezuglich der Bau von Lazaretten bzw. die planmässige Vorbereitung in der Hauptabteilung XI auf alle Dienststellen der Waffen-SS ?
- A. So kann die Frage nicht beantwortet werden. Denn die Aufgabe lautete ja Baugesuch und Richtzeichnungen fuer ein Lazarett einer bestimmten Grösse, fuer ein Truppenlazarett.
- F. Nun, wir wollen doch nicht um den heissen Brei herumgehen. Sie beantworten meine Fragen und wenn wir zu einer Frage kommen, die sich logischerweise aus der vorhergehenden ergibt, dann wollen Sie mir mit einer technischen Erklärung kommen. Das ist doch halber Unsinn.
- A. Ich glaube, die Frage.....ich bin gerne bereit, die Fragen richtig zu beantworten. Denn eine Richtzeichnung oder eine Baugesuch fuer ein Lazarett von einer bestimmten Grösse ist nicht fuer eine bestimmte Dienststelle gezeichnet, sondern ganz allgemein von Gültigkeit fuer den Fall, dass ein Lazarett fuer die Truppe irgendwo errichtet werden soll.
- F. Nun gut, das bestreiten wir nicht.
- A. Doch technisch liegt da ein Unterschied.
- F. Wessen liegt da ein Unterschied ?
- A. Wenn ich den Auftrag haette, ein Lazarett fuer einen bestimmten Ort

zu bauen, dann wurde ich sagen, das ist fuer die Dienststelle an Ort so und so. In diesem Falle aber handelt sich um eine allgemeine Grundlage fuer die Baustelle, die dann auf Grund dieser Raumgebuhr und der Richtzeichnung spaeter irgendwo ein Lazarett errichtet sollte.

F. Fuer irgendeine Dienststelle der Waffen-SS ?

A. Ja, fuer einen Lazarettbau irgendwo.

F. Und das bezug sich immer auf eine Dienststelle der Waffen-SS, nicht ?

A. Natuerlich, wo ein Lazarett erforderlich geworden waere, waere dann von der Stelle, die mit der Hausaufuehrung von der Inspektion auf Grund der allgemein gueltigen Arbeitsgrundlagen beauftragt worden waere, der Bau fuer den Ort so und so errichtet worden, und die Dienststelle...

F. Eine Dienststelle der Waffen-SS ?

A. Das war aber nicht die Arbeit, die bei mir geleistet wurde.

F. Die Planung, ich weis schon. Wir unterhalten uns jetzt ueber die Hauptabteilung II fuer die Planung oder fuer das Planzeichnen oder fuer den Entwurf von Lazaretten einer bestimmten Grösse. Wir verstehen uns vollkommen. Dieser Plan konnte dann von den verschiedenen Dienststellen der Waffen-SS benutzt werden ?

A. Jawohl.

F. Mit anderen Worten, die Hauptabteilung II hat den Plan gemacht fuer Lazarette fuer alle Dienststellen der Waffen-SS, die Lazarette brauchen ?

A. Nein, das kann ich nicht sagen, dass wir fuer alle Dienststellen der Waffen-SS, Pläne gemacht haben. Ich muss das so darstellen, wie es ist.

F. Sondern fuer wen haben Sie das gemacht ? Haben Sie die fuer Kasseler gemacht?

A. Ja.

F. Und Kasseler war der hoechste Bauehelf fuer die Waffen-SS ?

A. Ja.

F. Unter dem Reichsfuehrer SS ?

A. Jawohl.

F. Hat die Allgemeine SS ihre eigenen getrennten Lazarette gehabt ?

A. Da kommt die Frage schon. Die Allgemeine SS hat keine eigenen Lazarette gehabt. Die Allgemeine SS war in einem solchen Falle auf private Krankenhaeuser angewiesen. Insofern ist das auch eine Erlaeuterung zu dem, was ich gesagt habe, dass es nicht fuer allge-
Dienststellen der Waffen-SS gewesen ist.

F. Das ist gar keine Erlaeuterung. Es ist unlogisch, was Sie mir da erzahlen. Denn die Allgemeine SS und die Waffen-SS sind doch zwei getrennte Einheiten gewesen, zwei getrennte Formationen, und wir sprechen hier von der Waffen-SS. Nur eine einzige Frage habe ich Ihnen vorgelegt ueber die Allgemeine SS. Beschreiben Sie mir in grossen Zuegen den dienstlichen Vorgang, wenn - sagen wir mal, nehmen wir irgendeinen Ort an - in Warschau ein Lazarett gebaut werden sollte. Beschreiben Sie mir den Dienstweg, den die Stelle gehen muente.

A. Dann muss ich das nicht aus eigener Bearbeitung, sondern aus meiner allgemeinen Kenntnis sagen, wie es mir zu Gehoeer gekommen ist.

Persoenlich habe ich ja solche Bearbeitungen nicht gemacht, ich bin auch an solchen Bearbeitungen nicht beteiligt gewesen. Trat ein Bedarf ein fuer ein Lazarett irgendwo fuer die Truppe, wurde

der Bauherr, d.h. der Bedarfsträger oder er stellte den Antrag bei der zuständigen Stelle fuer den Bezirk - das hier ist die Bauinspektion - auf Errichtung eines Lazarets. Diese Bauinspektion musste, um im Rahmen der Kontingente zu bleiben, denn das war ja die Hauptsache, einen Baubefehl fuer dieses Lazarett haben. Wenn eine bestimmte Summe nicht ueberschritten wurde bis zu etwa 200 000 Mark, dann war die Bauinspektion vollkommen selbstaendig. Sie konnte also, wenn ein solcher Antrag an Sie herantrat, der die Summe von 200 000 Mark nicht ueberstieg, von sich aus diesem Antrag stattgeben. Es konnte auch so durchgefuehrt werden, dass, wenn ein Bauvorhaben die Summe von 200 000 Mark ueberschritt, in Abschnitten gebaut wurde. Wenn also ein Lazarett abteilungsweise aufgebaut worden waere, haetten die hauptsaechlichsten Abteilungen, die Ambulanz oder die innere Station mit den Wirtschaftsgebaeuden als erster Bau vorgezogen werden koennen, um den dringendsten Bedarf zu decken. Dann konnten die weiteren Stationen in einem neuen Bauabschnitt hinzugezogen und gebaut werden. Da war also diese Bauinspektion in der Durchfuehrung dieser Bauvorhaben vollkommen selbstaendig. Der Bauherr unterstand in diesem Falle der Bauinspektion. Ueberschritt aber ein solches Bauvorhaben oder der erste Bauabschnitt diese Summe, dann hatte sich Kammler vorbehalten, dass er zu einem solchen Bauvorhaben ausdruuecklich seine Genehmigung geben musste, und soweit mir bekannt ist, hat Kammler immer ausserordentlichen Wert darauf gelegt, dass kein buerokratischer langer Dienstweg auf schriftlichem Weg erfolgte. Er selbst war dauernd unterwegs und pruefte an Ort und Stelle die Notwendigkeit und die Beduerfnisse, auch die zur Verfuegung stehenden Mittel, hauptsaechlich die Baustoffe, und ent-

schied in solchen Faellen, ob gebaut oder nicht gebaut wird.

F. Wann kommt Ihre Hauptabteilung hier herhin ?

A. Gar nicht.

F. Wann schalteten Sie sich ein ?

A. Ich habe mich in den Bauvorkung ueberhaupt nicht eingeschaltet.

F. Nuh, die Planung ! Meine Frage bezog sich auf die Planung.

A. Bei mir wurden keine Pläne fuer ein pertlich bestimtes Bauvorhaben gemacht, sondern lediglich die Grundsätze des Baues aufgestellt, die generellen Grundlagen, die Bauangebuhr und Richtlinien: Zu einer Station gehoeren folgende Baue: Operationsabteilung usw. Das ist in der Form der grossen Bauangebuhr zusammengestellt worden fuer die verschiedenen Lazarettgrossen und dazu wurden die Richtzeichnungen gemacht. Es wurden die Grundrisse usw. gemacht.

F. Das heisst also, die Bauinspektion hat gebaut, nachdem sie eine Genehmigung von Kassarier bekommen hatte ? Sie baute dann fertig. Was passierte dann ?

A. Diese Bauten unterlagen spaeter noch einer Kontrolle ueber die ordnungsmässige Verwendung der Baustoffe und der Geldmittel.

F. Wer hat diese Kontrolle ausgeuebt ?

A. Die Pruefung der Freirechnungen ist bei C VI erfolgt, und die Kontrolle ueber die ordnungsmässige Verwendung der Baustoffe bei C V.

F. Wieso hat man das getrennt ?

A. Das ist mir nicht bekannt. Dafuer gibt es nur eine Erklarung: Die Rechnungen mussten beim Rechnungshof ausgewiesen werden. Der Rechnungshof unternahm von Zeit zu Zeit Stichproben ueber die Verwendung von Reichsmitteln. Baustoffe war eine ganz andere Stelle. Diese wurden beim Generalbevollmaechtigten fuer die Bauwirtschaft behandelt.

Das waren vollkommen getrennte Gebiete. Infolgedessen ist auch die Kontrolle bzw. die nachträgliche Prüfung der ordnungsmässigen Verwendung getrennt bearbeitet worden.

F. Waren alle Bauinspektionen gezwungen, Ihre Abrechnungen ueber Bauprojekte an C VI zu schicken ?

A. Das ist mir unbekannt. Ob die Bauinspektionen sämtliche Rechnungen vorgelegt haben oder ob das wieder der Rechnungshof stichprobenweise machte, ist mir nicht bekannt. Ich hatte auch gar keine Verbindung mit C VI. Ich bin nicht im geringsten im Bilde, wie sich der Arbeitsvorgang dort abspielte. C VI war schon 1943 aus Berlin bei der Ausbombung nach Oranienburg verlegt worden und hatte dort seinen Dienstort.

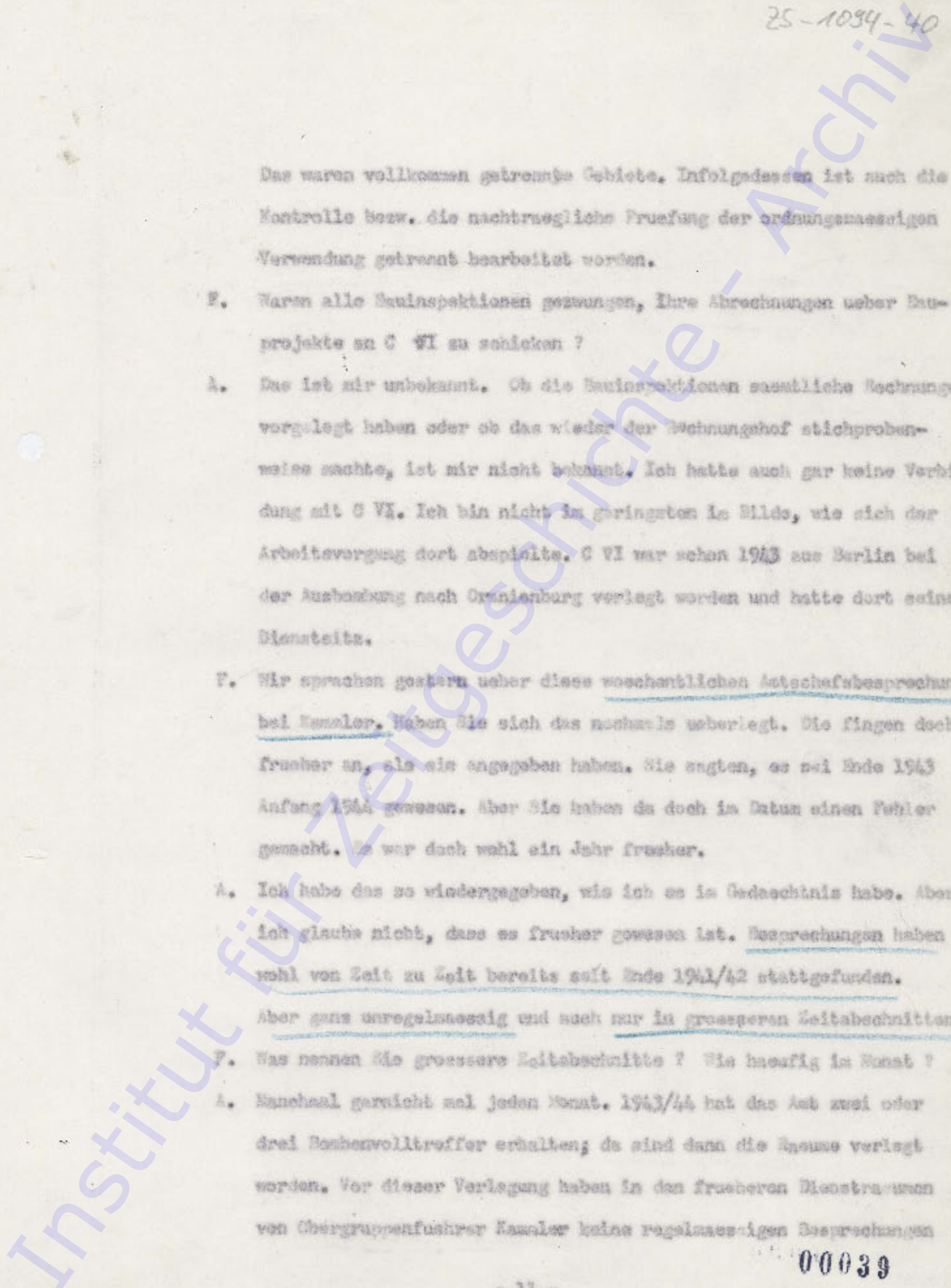
F. Wir sprachen gestern ueber diese wöchentlichen Autschafbesprechungen bei Kessler. Haben Sie sich das noch mal ueberlegt. Sie fingen doch frueher an, als sie angegeben haben. Sie sagten, es sei Ende 1943 Anfang 1944 gewesen. Aber Sie haben da doch in Datum einen Fehler gemacht. Es war doch wohl ein Jahr frueher.

A. Ich habe das so wiedergegeben, wie ich es im Gedachtnis habe. Aber ich glaube nicht, dass es frueher gewesen ist. Besprechungen haben wohl von Zeit zu Zeit bereits seit Ende 1941/42 stattgefunden.

Aber ganz unregelmässig und auch nur in grosseren Zeitabschnitten.

F. Was nennen Sie grossere Zeitabschnitte ? Wie haeufig im Monat ?

A. Manchmal geruicht mal jeden Monat. 1943/44 hat das Amt zwei oder drei Beschevolltreffer erhalten; da sind dann die Besche verlegt worden. Vor dieser Verlegung haben in den frueheren Diensträumen von Obergruppenfuhrer Kessler keine regelmässigen Besprechungen



stattgefunden. Die sind erst angeordnet worden, als Kessler in die neuen Diensträume eingezogen war. Die sind fertiggestellt und hergerichtet worden erst Mitte 1943. Also haben diese Besprechungen, die er vorgesehen hatte, regelmässig jeden Dienstag erst ab Mitte oder Ende 1943 einsetzen konnten.

- F. An diesen Besprechungen mussten alle Amtschefs von Astagruppe G teilnehmen ?
- A. Ja wohl.
- F. Wie lange dauerten diese Besprechungen ?
- A. Das war sehr unterschiedlich. Manchmal waren sie sehr kurz. Die längste Besprechung vielleicht eine halbe Stunde.
- F. Nun, in einer halben Stunde konnten doch nicht sieben oder acht Herren lange Vorträge halten ?
- A. Vorträge sind auch nur wenig gehalten worden. Es wurden nicht nur die Amtschefs zu diesen Besprechungen gezogen, sondern auch Sachbearbeiter, d.h. die Hauptabteilungsleiter oder Referenten, sodass die Teilnehmerzahl nicht immer nur sechs betrug, sondern Zwölf und auch fünfzehn.
- F. Deshalb hat man die Hauptabteilungsleiter auch gezogen ?
- A. Deshalb ist mir unbekannt. Dr. Kessler hatte das so angeordnet.
- F. Das ist doch ausserordentlich seltsam, dass man einen Hauptabteilungsleiter Vortrag halten lässt ?
- A. Ich habe gestern schon gesagt, dass Dr. Kessler ein ausserordentlich eigenwilliger Mann war, mit dem ausserordentlich schwer zu arbeiten war. Er hat auch immer beispielsweise einen Auftrag an ein Amt nicht dem Amtschef gegeben, sondern unmittelbar immer an irgendeinen Sach-

bearbeiter. Manchmal war es so, dass der Antschef über das, was er herübergegeben hatte, nicht Bescheid wusste. Da haben auch alle Beschwerden — ich spreche von meiner Tätigkeit — bei Kammler nichts genutzt. Das hat er immer wieder gemacht und in dieser Beziehung war es immer dasselbe. Er zog neben den Antschef's auch die Sachbearbeiter zu diesen Besprechungen hinzu.

F. Kammler hatte viele Feinde ?

A. Kammler war nicht beliebt wegen seiner absonderlich schroffen Art und wegen seiner Eigenwilligkeit in allen seinen Anordnungen.

F. Wer in Amt VI wurden Sie sagen, war besonders gegen ihn eingestellt ?

A. Das ist eine rein menschliche Angelegenheit. Ich glaube, wenn ich Namen nennen soll, dann bestanden grosse Meinungsverschiedenheiten zwischen Stabschefführer Strassmann und Kammler. Das habe ich immer empfunden.

F. Wie erklärten Sie sich das ?

A. Das lag in der Natur von Kammler. Der war so schroff, dass es fuer einen Menschen schon manchmal beleidigend war, wie er vorging und was er sagte.

F. Nun ja, aber menschliche Antipathien stuetzen sich doch gewoehnlich auf gewisse, sehr konkrete Dinge, nicht ?

A. Aber die Form spielt doch auch eine grosse Rolle dabei .

F. Wie kamen Sie mit Kammler zurecht ?

A. Ich habe unter Kammler auch ein sehr schweres Arbeiten gehabt. Aber ich bin ein netterer Mann, der schon eine gewisse Lebenserfahrung hatte und ich bin mit Kammler in allgemeinen zurechtgekommen. Ich

habe mir nichts gefallen lassen. Trotzdem ich wiederholt Beschwerde bei Kessler wegen seines eigenwilligen Eingreifens in sein Arbeitsgebiet erhob und ueber die Art, wie er das machte, kann ich doch unser Verhaeltnis im allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnen.

- F. Wer waren seine besonderen Freunde in der Gruppe G ?
- A. Von besonderen Freunden konnte man nicht sprechen.
- F. Hatte er gar keine Freunde ?
- A. Nein, unter Freunden wurde ich verstanden ein besonderes dienstliches und menschliches Verhaeltnis. Leider musste zusammenkommen, und ich konnte augenblicklich wirklich niemand nennen, der in einem besonderen menschlichen Kontakt mit Kessler gestanden haette.
- F. Wer war Oberstabschef Hall ?
- A. Hall war Stabschef.
- F. Koeglich, dass er Stabschef war.
- A. Stabschef Hall war Abschef G I .
- F. Wie hiess er mit Vornamen ?
- A. Mir unbekannt.
- F. Was war sein Aufgabenbereich ?
- A. Die Gruppe G I bearbeitete Unterstufe .
- F. Was noch ?
- A. Sonst sind mir ihre Arbeiten nicht bekannt.
- F. Wenn denken Sie einmal, bitte, etwas nach. Sie haben schliesslich den woechentlichen Zusammenkaeffern bei Kessler nicht zwei oder drei Jahre woechen beigewohnt. Hall hat Vortrag gehalten genau wie Sie und jeder andere.
- A. Ich bitte von mir anzunehmen, dass ich wirklich noch besten Wissen

und Gewissen aussagen moechte.

F. Dann sagen Sie auch gefaelligst aus.

A. Hall war ein kranker Mann und ist wochenlang und monatelang ueberhaupt nicht im Dienst gewesen. Die Abteilung C I existierte eigentlich gar nicht mehr.

F. Shuten fuer die Waffen SS existierten nicht mehr, sie existierten nicht mehr fuer die Allgemeine SS ? Kann ich Ihr Gedachtnis auffrischen ? Sie sagten selbst, Sie seien ein alter Mann von einiger Lebenserfahrung. Dann sollten Sie ueber auch wissen, dass man Leute, die einem am Tisch gegenuebersitzen, nicht unterschuetzen soll.

A. Ich bitte, es wird mir hier persoenlich etwas vorgeworfen, wofuer ich durchaus keine Schuld trage. Der Stabartenfuehrer Hall ist, ich moechte sagen, drei Viertel seiner Zeit wegen Krankheit im Dienst ausgefallen. Die Mitarbeiter von ihm sind mir gar nicht bekannt. Das Amt C I, das entspricht den Tatsachen, hat eigentlich gar nicht mehr existiert.

F. Und Konzentrationslager haben wohl auch nicht mehr existiert in den Jahren 42, 43, 44 und 45 ? Die sind wohl auf dem Mond gebaut worden ?

A. Das ist mir unbekannt.

F. Sind sie von C gebaut worden ?

A. Wir haben sie auch nicht gebaut.

F. Aber es sind die Plaeane dazu gemacht worden ?

A. Mir sind von C I Plaeane bekannt. Das waren grosse Zusammenstellungen von Zeichnungen fuer Unterkuenfte von Truppen auf Uebungsplaetzen, Truppenunterkuenfte mit allem, was dazu gehoert.

F. Was noch ?

A. Mir sind sonst keine bekannt.

F. Denken Sie doch gefaelligst nach ! Dann sind vielleicht die Plaeene fuer die Konzentrationslager in Ihrem eigenen Amt gemacht worden ?

A. Ich habe unter Eid ausgesagt, dass in meinem Amt nicht irgendetwas von Konzentrationslagern aufgetaucht ist.

F. Wo sind dann die Plaeene gemacht worden ?

A. Ich nehme an, genau bei den Stellen, die alle uebrigen Plaeene gemacht haben, bei den Bauinspektionen. Es ist mir aber nicht bekannt. Ich darf nur aussagen, was mir bekannt ist.

F. Das wurde doch zentral gemacht, genau so, wie bei Ihrem Staedtebau. Das wissen Sie doch ganz genau. Was war also Kalls Aufgabe ausser den Bauten fuer die Truppe ?

A. Die sind mir nicht bekannt.

F. Davon haben Sie nie etwas gehoert, nie ?

A. Nein.

F. Wovon hat er gesprochen bei diesen woechentlichen Referentensitzungen ?

A. Standortfuehrer Kall war, ich muss das nochmals sagen, bei diesen Besprechungen ausserordentlich selten dabei und diese Besprechungen waren ja auch nicht, wie ich schon in der gestrigen Vernehmung gesagt habe, in dem Sinne Referentenbesprechungen, was wir ja immer ausserordentlich bedauert haben, sondern es ist so gewesen, dass in diesen Besprechungen der Wortfuehrer fast ausschliesslich Dr. Kandler war, der sich dann manchmal bis zu Tobsuchtsanfaellen hinreissen liess, und erst am Schlusse wurde dann gefragt, ob einer der Herren etwas vorzubringen habe. Aber nach den allgemeinen

Erfahrungen, dass bei diesen Besprechungen nichts herauskam, wurde diese Frage durchweg mit Nein beantwortet. Mir ist nicht ein einziger Fall bekannt, dass Stabschef Hall bei diesen Anstaltsbesprechungen Vortrag gehalten hätte.

F. Er hat wohl immer nur dagelesen und hat schon den Mund gehalten ?

A. Er ist meist nicht da gewesen.

F. Wer hat ihn vertreten ?

A. Keiner.

F. Und Kammer hat das nicht wissen wollen ? Wer in Amt I hat ihn vertreten ?

A. Ich sagte schon, dass I fast gar nicht mehr existierte und dass es so gut wie aufgelöst war. Ich bitte, das nicht als eine Verschleierung oder als ein bewusstes Hintanhalten zu betrachten. Was ich von Hall und seiner Arbeit sage, entspricht den Kenntnissen, die ich von diesen Dingen habe.

F. Wer hat gewöhnlich ausser Kammer auf diesen Referenzsitzungen gesprochen ?

A. Die Anstaltsbesprechungen fanden nur statt, wenn Kammer in Berlin war.

F. Wer hat Vortrag gehalten ausser Kammer? Denn Kammer wollte sich doch informieren ?

A. Die Anstaltsbesprechungen spielten sich in folgender Weise ab

F. Wollen Sie bitte meine Frage beantworten. Ich habe gefragt und Sie können die Frage aus dem Protokoll wiederholt bekommen.

Der Protokollführer wiederholt die Frage: " Wer hat gewöhnlich Vortrag gehalten ausser Kammer? Denn Kammer

wollte sich doch informieren ? "

A. Vortrag wurde nicht gehalten, sondern es wurde auf die Fragen geantwortet, die Kessler stellte: Wer von den Herren hat etwas vorzubringen ? In diesem Falle wurden Fragen, die offen waren oder solche Fragen, in denen ein Amtschef oder ein Sachbearbeiter die Entscheidung Kesslers haben wollte, vorgebracht. Jeder brachte aus seinem Sachgebiet oder Bearbeitungsgebiet irgendeine Frage, die offen war, bei der er sonst hätte zu Kessler hingehen müssen, in dieser Sitzung vor. Diese Fragen wurden dann von Kessler beantwortet und, wenn eine Entscheidung notwendig war, auch die Entscheidung getroffen.

F. Und Sie wollen unter Eid aussagen, dass Standartenführer Rall niemals an diesen Referentensitzungen teilgenommen hat ?

A. Niemals habe ich nicht gesagt, sondern ausserordentlich selten.

F. Was nennen Sie ausserordentlich selten ?

A. Sagen wir mal, von zehn Besprechungen hat Standartenführer Rall vielleicht an einer oder zwei Sitzungen teilgenommen.

F. Da es jährlich rund 50 Besprechungen gab, haben Sie ihn doch zum mindesten zwei bis drei Dutzendmal in diesen offiziellen Sitzungen gesehen ?

A. Die Zahl von 50 ist zu hoch. Denn wenn Kessler nicht in Berlin war, fanden keine Besprechungen statt, und Standartenführer Rall habe ich in den Jahren 44/45 -- wenn ich mir das einen Augenblick überlegen darf ? -- um eine ungefähre Zahl zu nennen, höchstens funfmal auf solchen Amtschefbesprechungen gesehen.

F. Und er ist immer still gewesen ?

A. Das ist bemerklich schwer zu sagen, was Hall in den Gesprächen mit vorgebracht hat.

F. Wann haben Sie Hall zuletzt gesehen ?

A. Es ist anfang 1945 gewesen. Es war etwas in West Meern.

F. Wo ?

A. In Berlin.

F. Wo war Ihr Bureau ?

A. Unter den Eichen.

F. Und Halle Bureau ?

A. Auch unter den Eichen.

F. Sie haben doch in demselben Kasino gegessen ?

A. Ich habe Stabsartenführer Hall im Kasino nicht gesehen.

F. Ich habe nicht gefragt, ob Sie ihn gesehen haben, sondern, ob Sie in demselben Kasino gegessen haben .

A. Ich wollte nur sagen, dass ich annehme, dass Hall zuhause gegessen hat. Er hat wohl im Kasino nicht gegessen.

F. War er verheiratet ?

A. Das ist mir nicht bekannt. Doch ! Stabsartenführer Hall war verheiratet, denn er hatte einen Sohn, der ir-endeine ein Unglück geschah oder der in Gefangenschaft geraten war.

F. Wie hieß seine Frau mit ihrem Nachnamen ?

A. Mir unbekannt.

F. Wie hieß seine Frau mit Vornamen ?

A. Unbekannt.

- F. Wo wohnte sie in Berlin ?
- A. Das ist mir auch nicht bekannt.
- F. Wie alt ist er ?
- A. Schätzungsweise 60, Ende der 50.
- F. Was ist aus ihm geworden ?
- A. Das ist mir unbekannt.
- F. Wohin verlagerte er sein Amt ?
- A. Im April 1945 ? Es ist mir unbekannt, ich weiss nicht.
- F. Wohin verlagerten Sie selbst ?
- A. Nach München.
- F. Wann ?
- A. Im April.
- F. Mit allen Ihren Abteilungen ?
- A. Nein, ich bin von meinem Amt allein nach München.
- F. Weshalb ?
- A. Der Obersturmführer Mirdigt war damals in Leipzig tätig mit einem Sonderauftrag von Kessler, und der Hauptsturmführer Punico - den habe ich gestern nicht genannt - war in einer Neurechtshaltigkeit in Thüringen. Es handelte sich dabei, das weiss ich nur vom Hörensagen, um Grundbesuchsangelegenheiten bzw. um Rechtsangelegenheiten bei der Durchführung der Verlagerung von Industriewerken. Denn Kessler hatte ausser der Anlagegruppe C auch noch Sonderaufträge. Mit mir gegangen ist der Sachbearbeiter Dipl. Ing. Franzel nach München bei der Verlagerung, sonst niemand.
- F. Wollen Sie den Namen Franzel fuer das Protokoll buchstabieren ?
- A. F-r-a-n-z-e-l.

- F. Was haben Sie aus Ihrem Aktenmaterial und Ihren Plänen gemacht ?
- A. Die Pläne sind verbrannt worden, mitgenommen habe ich nichts.
- F. Weshalb sind Sie verbrannt worden ?
- A. Das war Auftrag, alles Material zu verbrennen.
- F. Es war doch nichts Geheimnis dabei ?
- A. Trotzdem. Es wurde angeordnet, dass alles Material verbrannt werden soll.
- F. Wir wollen eine Pause von 10 Minuten einlegen.

(Es tritt eine Vernehmungspause von 10 Minuten ein)

- F. Wir unterhalten uns darüber, dass Sie im April 1945 nach München abgezogen mit dem Dipl. Ing. Frenzel. Wie hieß er mit Vornamen ?
- A. Unbekannt.
- F. War er von Ihrer Dienststelle ?
- A. Ja.
- F. Was war seine Aufgabe in G II ?
- A. Frenzel bearbeitete die Zusammenstellung der historischen Unterlagen, der geschichtlichen Unterlagen fuer Siedlungen. Er hatte insbesondere die Aufgabe, die Formen von Dorfern und Staedten zusammenzustellen, um damit die Grundlagen fuer Staedtebaugesamtheiten zu gewinnen.
- F. Was war sein Dienstgrad ?
- A. Er hatte keinen Dienstgrad, er war Zivilangestellter.
- F. Wie lange war er bei Ihnen ?
- A. Er ist im Laufe des Jahres 1944 zu mir gekommen, etwa Mitte 1944.

00049

- F. Wieso haben Sie Ihre Dienststelle in Berlin gelassen ?
- A. In meiner Dienststelle waren ja nur vier Mitarbeiter. Ich sagte schon, Hirscht hatte eine Aufgabe in Leipzig, Funke war in Thuringen, Frenzel und ich waren die letzten.
- F. Welche Aufgaben hatten die beiden oben Genannten ?
- A. Hirscht hatte Wirtschaftsbauten, Lazarettbauten.
- F. In Leipzig ?
- A. Nein, bei mir. In Leipzig, das weiß ich nicht. Diesen Auftrag hat Hirscht von Kessler unmittelbar bekommen. Ich nehme an, dass es mit der Verlegung zusammenhängt. Bestimmt kann ich es nicht sagen.
- F. Und der andere ?
- A. Funke hatte ebenfalls mit der Verlegung zu tun. Hirscht wurde anfangs 1945 aus meinem Amt herausgezogen und ebenfalls Funke. Sie wurden von Kessler mit einem besonderen Auftrag irgendwo eingesetzt, sodass mein Amt damals nur noch aus Frenzel und mir bestand.
- F. Wohin nach München sollten die sich absetzen ?
- A. Wir sind, glaube ich, zuerst in einer Schule in der Nähe der SS-Kaserne untergekommen, in Freimann, dann kurz in einer Baracke, die in der Nähe stand, und von dort aus sind wir weiter nach Bad Ischl, in die Besatzung von Janson (?) oder Strobel bei Bad Ischl. Frenzel ist in München entlassen worden, er wollte nach Hause.
- F. Von wem ist er entlassen worden ?
- A. Von mir.
- F. Fahren Sie fort.
- A. Und ich bin nach Ischl beim Strobel allein noch.
- F. Weshalb nach Strobel ?
- A. Das war ein Ausweichen vor den für uns ausreichenden Truppen und am Schluss

sollte in Bad Strobel noch eine Kampfgruppe gebildet werden. Sollte das ist in den letzten Tagen gewesen, Anfang Mai noch. Dazu ist es nicht gekommen.

F. Wehalb hat man Sie nicht in der Verteidigung mit eingesetzt als Ingenieur?

E. Wehalb ist mir unbekannt. Ingenieur in diesem Sinne war ich auch nicht. Ich bin ja Hochbauarchitekt.

F. Sie sprechen denn noch von Sonderaufgaben, die Kuzmar hatte ausser der Fuchrung der Astegruppe C in WVHA. Koennen Sie diese Sonderaufgaben erlaechtern?

A. Ja, ich gebe nur wieder, was ich gehoert habe; denn Kuzmar hatte seine Hauptdienststelle nicht in unserer Hebebaude Unter den Eichen, sondern in Gumpwald in seiner Wohnung, also ganz abgesetzt von uns, und die Verbindung von uns zu Kuzmar war verhaeltnismaessig sehr schwierig. Es gab keine direkten Verbindungsmittel dorthin und Wagen standen nicht zur Verfaegung, sodass ich persoenlich damals mit Kuzmar wechselland und monatelang nicht in Verbindung kam. Was ich dazueber angebe, ist nur etwas, was ^{ich} von Kuzmar wissen. Es handelte sich wohl zumaechst um das sogenannte Jaegerprogramm. Es duerfte wohl die Mitarbeit am Bau von $\frac{1}{2}$ Jagdflugzeugen gewesen sein. Die zweite Sonderaufgabe ist die Verlagerung von Industrien gewesen. Das ist mir etwas naeher bekannt. Denn da hat Kuzmar einen Stab eingerichtet, einen Sonderstab, der mit der Durchfuhrung dieses Programms beauftragt war, der unterirdischen Industrieverlagerung.

F. Das hing mit der V 2 zusammen?

A. Nein. Die V 2 ist wohl der dritte Sonderauftrag gewesen, denn da

war er lange Zeit von Berlin weg und ich wies -- das hat er mir persönlich gesagt -- dass er mit dem E.R. I zurückkam und er sagte, das habe er in seiner Eigenschaft als Kommandeur im V-Einsatz bekommen. Das war die dritte Sonderaufgabe.

F. Hat er an der Erfindung der V 1 oder V 2 mitgewirkt ?

A. Das ist mir unbekannt, es ist auch nicht wahrscheinlich. Denn er war auch Hochbauarchitekt und nicht Ingenieur. Ich habe es so aufgefasst, als ob er die Auszeichnung ausschliesslich im Einsatz der Waffe als Kommandeur erhalten hat und dabei beteiligt gewesen ist.

F. Was fuer Sonderaufgaben hatte er noch ?

A. Sonstige Sonderaufgaben sind mir nicht bekannt, ausser diesen drei. Darf ich einen Augenblick ueberlegen ? Nein.

F. Nun, er hatte doch Baubrigaden in ganz grossem Umfange ?

A. Baubrigaden ! Ja das ist mir ein Begriff, ja wohl. Soweit mir bekannt, ist zwischen dem Reichsfuehrer und dem Reichsverkehrsminister eine Vereinbarung getroffen worden, dass bei Bombenschaden an Eisenbahnanlagen Haeflingekommandos eingesetzt werden sollten, und diese Kommandos waren die Baubrigaden. Diesen Auftrag hat Kammler ausgeuebt in Zusammenarbeit mit dem Reichsverkehrsminister.

F. Spaeter hat man diese Baubrigaden doch ganz erheblich erweitert und als richtige Baustellen verwendet ?

A. Das ist mir nicht bekannt.

F. Auch die Eisenbahn hat Baubrigaden gehabt ?

A. Wie gesagt diese Konstruktion, Organisation und Einsatz sind mir unbekannt.

F. Aber Sie wussten, dass Kammler zu einem gewissen Grade, wollen wir

sagen, mit Haeftlingsbrigaden arbeitete ?

A. Ja, dass Haeftlingsbrigaden eingesetzt wurden zur Wiederherstellung von zerstoeerten Eisenbahnanlagen.

F. Unter Kammiers Befehl ?

A. Ja, das wird wohl stimmen. Aber ich moechte nochmals sagen, das sind Dinge, die ich nur aus Gespraechen gehoert habe. Kammer selbst hat mir ueber diese Dinge nichts gesagt, wie er ueberhaupt in seine Geschaeftsfuehrung niemand Muetlich gab.

F. Was ist aus Kammer eigentlich geworden ?

A. Ich habe Gespraechsweise gehoert, er habe sich erschossen.

F. Von wem haben Sie das gehoert ?

A. Ich habe es im Regensburger Lager gehoert von dem Brigadefuehrer Fauslau, der dort kurze Zeit gewesen ist.

F. Wo ist Eironschmalz jetzt ?

A. Eironschmalz habe ich beim Eisenempfang gesehen, der liegt hier.

F. Wo ist Busching jetzt ?

A. Busching ist tot. Er ist gestorben Ende 1943, glaube ich, an Lungentuberkulose.

F. Wer wurde sein Nachfolger ?

A. Nachfolger wurde der Professor Dr. Schleif.

F. Er war Standartenfuehrer ?

A. Schleif ist im Januar 1945 g Standartenfuehrer geworden.

F. Wann haben Sie Schleif zuletzt gesehen ?

A. Kurz, bevor ich nach Muenchen fuehr. Schleif hat mir noch den Auftrag fuer diese Fahrt gegeben, den Befehl dazu.

F. Wo wollte Schleif hin ?

A. Er wollte in Berlin bleiben.

F. War er verheiratet ?

A. Ja wohl.

F. Kinder ?

A. Zwei Kinder, Zwillinge. Es waren wohl noch Säuglinge. Schleif ist zweimal verheiratet gewesen. Er hatte Ende 1944 wohl zum zweiten Mal geheiratet und aus dieser Ehe hatte er ein Zwillingspaar, zwei Jungen.

F. Wie blieb seine Frau mit Vorwissen ?

A. Mir nicht bekannt.

F. Wie blieb Sie mit Ihrem Nachbarn ?

A. Unbekannt. Ich kenne die Frau nicht.

F. War seine erste Ehe geschieden oder ?

A. Die ist geschieden worden.

F. Wissen Sie den Grund ?

A. Nein.

F. Wie alt ist Schleif ?

A. Ich schätze ihn Anfang der 50.

F. Wo ist er her ?

A. Das weiß ich nicht.

F. Ist er Architekt ?

A. Ja, er war Professor an der Technischen Hochschule in Berlin und ist dann als Archäologe an Ausgrabungen tätig gewesen in Ägypten und in Orientenland.

F. Spricht er Fremdsprachen ?

A. Er wird Griechisch sprechen. Sonst ist mir nichts bekannt.

F. Wo hat er promoviert ?

A. Das weiss ich nicht.

F. Was fuer einen Dokortitel hatte er ?

A. Den Doktor Ing.

F. Geben Sie mir eine Personalbeschreibung von Schiff ?

A. Schiff war gross, etwa 1.77 bis 1.78, hatte dunkel schmale Augen, Haare dunkel, begannen grau zu werden, hatte ein hageres Gesicht.

F. Ungefuehr wie schwer ?

A. Das ist schwer zu sagen. Er war schlecht ernaehrt. Normal wuerde ich sagen 1.40 bis 1.50 Pfund.

F. Besondere Kennzeichen ?

A. Sind mir nicht bekannt.

F. Brillentraeger ?

A. Nein.

F. Gewuech ?

A. Ja.

F. Wie hat er gebaut, kraeftig oder gross ?

A. Ein grosser schlanker Mann war es.

F. Geben Sie mir eine Personalbeschreibung von Hall ?

A. Hall war alt an die 60, Ende der 50. Graue Haare, noch ziemlich volles Haar, Brillentraeger, gross etwa 177 bis 178, schlank, Augen graublau, soweit ich mich entsinne.

F. Gewicht ?

A. Auch es 140 Pfund. 70 Kilo.

F. Gab es in der Anstaltsgruppe C einen Fachmann fuer Krematorien ?

A. Nein, mir ist keiner bekannt. Das Wort Krematorium und Gaskammer ist zu meiner Kenntnis erst durch den Nuernberger Prozess gelangt.

F. Was haben Sie gehoert?

A. Durch die Zeitung, dass die Leichen verbrannt wurden und dass Menschen bei lebendigen Leib vergast wurden.

F. Halten Sie das fuer Propaganda ?

A. Ich haette das fruher fuer Propaganda gehalten, aber nachdem das durch ein ordentliches Gerichtsverfahren festgestellt worden ist, kann ich es nicht mehr fuer Propaganda halten.

F. Sie glauben also, dass die Aussage von Hoess z.B. wahr ist ?

A. Ich habe die Aussage von Hoess nicht zu Gesicht bekommen. Ich habe auch keine in der Zeitung gelesen.

(Der Zeuge wird die Eidesstattliche Erklarung von Hoess vorgelesen)

F. Das sind Aussagen, die offiziell im Ersten Prozess von Hoess gemacht und beschworen wurden, Es ist kaum anzunehmen, dass er nicht die Wahrheit sprach. Ausserdem sind viele andere Zeugen da, die auch Aussagen hoerren. Glauben Sie, dass das eine Propaganda war ?

A. Wenn er das im Verlauf eines ordentlichen Verfahrens festgestellt hat und unter Eid aussagt, Nein. Menschlich gesehen ist das fast unmoglich.

F. Das waere also in jedem Falle von rein menschlichen und moralischen Standpunkt aus gesehen, ein Verbrechen ?

A. Von meinem Standpunkt aus natuerlich.

- F. Nun, jemand hat ja diese Krematorien erstmals bauen müssen, nicht?
- A. Ja.
- F. Von wem sind Sie Ihrer Meinung nach gebaut worden?
- A. Das entsteht sich meiner Kenntnis.
- F. Ich frage Sie nach Ihrer Meinung, also, nach dem, was Sie auf Grund Ihrer Anwesenheit in der Antigruppe C erfahren haben, können Sie sich ja wohl ein ungefähres Bild machen?
- A. Das Wort Krematorium und das Wort Gaskammer ist nie gefallen. Die Frage, wer sie gebaut haben konnte, ist ausserordentlich schwer zu beantworten. Hatten die Konzentrationslager doch eigene Arbeitskräfte, sodass sie vielleicht von den Kommandanten dieser Lager mit eigenen Arbeitskräften selbst gebaut worden sind.
- F. Das ist schon gut möglich. Aber sie hatten jedenfalls die vorherige Genehmigung und die Sachbearbeitung der Antigruppe C, nicht?
- A. Ich wurde nach meiner Meinung gefragt.
- F. Ich nehme das auch als Meinung, nicht als beschworene Tatsache.
- A. Meine Meinung geht denn dahin, dass, wenn solche Anlagen in einem Lager gebaut worden sind, sie nicht auf dem Wege des ordnungsmässigen Verfahrens errichtet wurden, also mit einer Baugenehmigung oder dergleichen Dingen, ohne dass damit eine ausserstehende Dienststelle befasst wurde. Meiner Meinung nach kann ich mir nur denken, dass solche Anlagen in aller Stille und ganz geheim errichtet worden sind. Das ist meine Meinung.

Ich muss etwas berücksichtigen. Ich habe die Pause dazu benutzt, um mir den Dienstplan ins Gedächtnis zurückzurufen. C I Konzentrationslager. Ich kann sich an folgende Sachgebiete oder Arbeitsgebiete von C I im Dienstplan erinnern: Truppenübungs-

platz-Unterkuente, und auch Konzentrationslager. Was ich dazu sagte, war die Kenntnis von dem, was ich auf die Frage wusste, welche Bearbeitung C I vorgenommen hat, und irgendeine Bearbeitung von Konzentrationslagern durch C I ist mir nicht bekannt, Planungsarbeit. Bekannt ist mir die Planungsarbeit fuer Truppenunterkuente.

F. Hatte C I nicht auch Kriegsgefangenenlager gebaut ?

A. Soweit ich mich entsinne, standen in dem Dienstplan Lager ohne mehrere Bezeichnung. Es ist also durchaus moeglich, dass unter dem Begriff Lager auch Kriegsgefangenenlager gefallen sind,

F. Ist Ihnen das ein Neuer Gedanke, dass C I auch Kriegsgefangenenlager baute ? War Ihnen das damals schon gelauefig ?

A. Nein, das ist mir nicht gelauefig gewesen. Wenn von Kriegsgefangenenlagern im Bereiche der Waffen-SS ist mir ueberhaupt nichts bekannt. Meine Kenntnis ueber diese Dinge geht dahin, dass die ganze Kriegsgefangenenangelegenheit vom Heer, d.h. vom Oberkommando des Heeres bearbeitet und behandelt wurde, und dass sie allein zustaendig waren fuer Kriegsgefangenenangelegenheiten.

F. Das stimmt nicht ganz. Denn im Oktober 1944 wurde das gesamte Kriegsgefangenenwesen der SS uebergeben.

A. Das ist mir nicht bekannt.

F. Haben Sie sonst noch Zusatze zu machen ?

A. Nein, im Augenblick nicht.

F. Das ist alles fuer heute.